

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Local-Anzeiger für die Ortshafte Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Annotierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Postgeld.

Anserte, die 4gespaltene Korpusseite 10 Bz., sowie Beilagen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Brettnig

Nr. 53.

Mittwoch den 3. Juli 1907.

17. Jahrgang.

Die Feier des 17. Ganturnfestes des Reichner Hochlandgaus in Brettnig,
am 29. und 30. Juni 1907.
Saure Wochen, große Feste, treue Arbeit ernstes Streben und frisch-fromm-fröhliches Genießen vollen Seligens! In diesem Sinne und mit dieser Genehmigung kann der Reichner Hochland-Turngau und vornehmlich der hiesige Turnverein auf das in allen Teilen wohlgegangene Ganturnfest zurückblicken. Eingeleitet wurde dasselbe, an dem sich auch die hiesige Bevölkerung durch Schmücken der Häuser und Straßen überreich beteiligt hatte, am Sonnabend durch das abends 7 Uhr auf dem Turnplatz stattgefundene Wettturnen. Diesem folgte in der 10. Stunde der

Rommers

im Gasthof zum deutschen Hause. Nachdem zwei Musikzüge denselben eröffnet, hielt der Gemeindevorstand A. Begold namens der Gemeinde eine markige Begrüßungsansprache, während der Gauvertreter und Vereinsvorsitzende Rich. Gebler in gut durchdachten Worten die Erschienenen willkommen hieß. Das vom Lehrer Hädel verfasste fünfstimmige Festlied wurde hierauf gesungen. Ganturnwart Ratho Dresden sprach namens des Mittelgebirges für die dem letzteren zugegangene Einladung seinen Dank aus. Richter Schandau gedachte des verstorbenen Gründers des Gaus, Julius Nischbach-Rudt, und ehrte den festgebenden Verein Brettnig durch ein „Gut Heil!“ Menzel-Bischowswerda übermittelte unserem Vereine den Dank des Ganturnrates. Hjalmar Schandau und Nischmann Neustadt kamen auf das deutsche Turnwesen und den Turnvater Jahn, Rowe-Stolpen dagegen auf den verstorbenen Kreisvertreter Bier zu sprechen, und alle diese Ansprachen erhielten eine schöne Annahme durch vorzüglich zu Gehör gebrachte Lieder des Männergesangsvereins sowie durch Allgemein- gesänge. Den Hauptpunkt des Abends aber bildete ein Festspiel mit turnerischen Aufführungen, das den Turnwart Begold zum Verfasser hat, und wobei die Geschichte unseres Vereins so trefflich beleuchtet wurde. Gewaltig war der Erfolg, den dasselbe erzielte, und der Ganturnwart Fischer nahm sogleich das Wort, um dem Verfasser hierfür herzlich zu danken, dabei betonend, daß das Turnen auch bei uns eine gute Pflegstätte gefunden habe. Reichlich Beifall fanden die inhaltreichen Worte des Herrn Pfarrer Känkel, und mit dem Allgemein- gesänge: „Ich kenn' ein'n hellen Edelstein“ erreichte der Rommers sein Ende. Der Sonntag war ein durch herrliches Wetter ausgezeichnete Tag. Ein munteres, festliches Leben flutete schon frühzeitig durch die Straßen, vor allem als die Klänge des auf dem Festplatz abgehaltenen

Frühlingssoppen-Konzerts

in die reine Luft erschallen. Früh 6 Uhr wurde das Wettturnen fortgesetzt und im Anschluß hieran mit Musik und Fahne zur Kirche geschritten, um dem Gottesdienste beizuwohnen. Mittlerweile trafen die einzelnen Vereine ein und besonders solche, die an dem vormittags 1/2 11 Uhr begonnenen Vereinswettturnen teilgenommen hatten. 1/2 2 Uhr stellte sich im Oberdörfle der Festzug und unter den flotten Klängen strammer Marschweisen bewegte sich derselbe mit seinen 1200 Teilnehmern durch den Ort, unterwegs die Ehren- gäste in sich aufnehmend. Nach Anknüpfen auf dem Turnplatz bestiegen zunächst der hiesige Gemeindevorstand Begold und alsdann der

Gauvertreter Gebler die Tribüne, um markige, von echtem Turnergeiste getragene Begrüßungsansprachen an die in Reih und Glied stehenden Turner zu halten. 550 Turner traten nunmehr zu den Stabübungen an, fürwahr ein schönes Bild, das uns da geboten ward. Hierauf wurde das Vereinswettturnen bei einer ungeheuren Zuschauer- menge wieder fortgesetzt, und nach dem Reulenschwingen der hiesigen Damenabteilung veränderte der Ganturnwart die Sieger beim Wettkampfe. In zwei Altersklassen (17 bis 35 und über 35 Jahre) waren die Wettturner eingeteilt worden. Aus der ersten Klasse gingen von 58 Wettturnern als Sieger hervor:

1. Oswald Herzog, Lohmen 54 1/2 Punkte,
 2. Max Stange, Neustadt 49 1/2 „
 3. Paul Röhrer, Bischowswerda 49 1/2 „
 4. Adolf Ulrich, Neustadt 48 1/2 „
 5. Edwin Rießewetter, Pulsnitz 47 1/2 „
 6. Fritz Diebe, Bischowswerda Jahn 43 „
 7. Ernst Hentschel, Sebnitz 45 3/4 „
 8. Paul Goll, Neustadt 45 3/4 „
 9. Arthur Naaz, Sebnitz 45 1/2 „
 10. Alwin Tabei, Pulsnitz 45 1/4 „
- 13 Belobigungen wurden ausgesprochen; eine solche erhielt auch

Max Haus, Brettnig, mit 40 3/4 Punkten. Die zweite Klasse stellte 10 Kämpfer, die alle mit Preisen bedacht wurden. Es sind dies:

1. Hermann Leisner, Neustadt 64 1/4 Punkte
 2. Max Kern, Schandau 63 3/4 „
 3. Alwin Hartnack, Neustadt 62 1/4 „
 4. Hermann Burckhardt, Bischowswerda 61 „
 5. Richard Jacher, Neustadt 59 1/4 „
 6. Wiegand Widmann, Königstein 58 1/4 „
 7. Richard Richter, Bischowswerda 57 1/2 „
 8. August Nobel, „ 55 1/2 „
 9. Edwin Böttlich, Brettnig 53 3/4 „
 10. Arno Richter, Neustadt 45 1/4 „
- Der turnerische Teil war hiermit auf dem Festplatz beendet, verschiedene Vereine steuerten wieder den heimatischen Gefilden zu, während andere sich den Freunden des Tanzes hingaben.

Der Montag brachte zunächst vorm. einen Turngang nach dem Leunerischen Restaurant. Auf dem Rückwege hielt man im Gasthof zum Anker Einkehr, wobei 13,63 Mk. gesammelt wurden, die als Fonds zu einer neuen Fahne gelten sollen. Nachmittags turnten nach erfolgtem Umzug mit den Kindern durch den Ort auf dem Turnplatz zuerst die Rinderabteilungen, dann der Verein selbst. Abends fand Vereinsball im Schützenhause statt, wobei ein gutgelungener Damentanz veranstaltet wurde, der 30 Mk. ergab. So ist das schöne Turnfest vorüber, und nur gering dürfte die Zahl derer sein, die mit dem Verlauf desselben nicht zufrieden sein werden!

Verliches und Sächsisches.
Brettnig. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Juni in 118 Posten 9861 Mark 4 Pfg. eingezahlt und in 45 Posten 8493 Mark 64 Pfg. zurückgezahlt, 10 neue Bücher ausgestellt und 5 Bücher liquidiert. — In die Rindersparkasse wurden in 21 Posten 40 Mark 80 Pfg. eingezahlt. — Vertierung der Kohlen. Die Bewegung der Bergleute im Zwickauer Revier ist auch auf das Delbnitz-Lugauer Revier nicht ohne Einfluß geblieben. Die dortigen Steinkohlen-

werke haben ebenso wie die Zwickauer eine Erhöhung der Preise vom 1. Juli d. J. ab beschlossen. Diese soll für den Doppelwagen Hausbrandlophen 8 Mark betragen. — Die zweite Klasse der 152. Königlich Sächsischen Landeslotterie wird am 10. und 11. Juli gezogen. Die betreffenden Klassenlose müssen, soweit dies noch nicht geschehen ist, baldigt erneuert werden. — Radeberg. Freitag morgen hat sich in seinem Kontor ein hiesiger, in Langebrück wohnhafter Fabrikbesitzer durch Erschießen getötet. Was den angesehenen Mann in den Tod getrieben hat, ist unbekannt. — Mit seltener Rohheit wurde am Mittwoch abend in Obergurig bei Saugen ein Nordver- such verübt, der die ganze Gegend in Aufre- gung versetzt hat. Der 19jährige, zu Schwarz- nauhgig geborene Dienstknecht Johann Trau- gott Röhn aus Berge versuchte am genannten Abend seine frühere Geliebte, die 28 Jahre alte Dienstmagd Helene Martha Hille in Ober- aurgig zu töten. Röhn diente im vorigen Jahre mit der Hille zusammen bei dem Mühlen- besitzer Meßling in Obergurig. Zwischen beiden entwickelte sich ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Schon vor Weihnachten 1906 hatte ihn die Hille mitgeteilt, daß sie sich für einen anderen Mann entschieden habe, und es mag nun noch und nach in ihm der Plan gereift sein, sich ihr mit Gewalt zu entledigen. Um seinen verbrennerischen Zweck zu erreichen, bestellte er die Hille durch einen Brief für den Abend des 26. Juni nach der sogenannten „Jasel“, einer Wiese bei Obergurig, dicht an der Spree gelegen. Die Hille leistete der Bestellung Folge und traf mit Röhn zusammen. Die Hille wies die ihr gemachten Vorwürfe als unbegründet zurück, zwischen ihr und Röhn entstand ein heftiger Streit, in dessen Verlauf sie von Röhn geschlagen wurde. Die Hille ergriff hierauf die Flucht, Röhn eilte ihr nach, holte sie mit einigen Sähen ein, sagte sie mit der einen Hand von hinten am Halsabschneidung und gab mit der anderen Hand, in der er eine Pistole oder einen Revolver hielt, einen Schuß nach dem Kopfe Hilles ab. Diese führte zu Wunden und Röhn bearbeitete nun mit dem Kolben der Schusswaffe den Kopf des Mädchens, bis es bewußtlos wurde. Der Täter schleifte sein Opfer nach der nahen Spreebrücke und warf das Mädchen in die dort ziemlich tiefe Spree. Zum Glück aber blieb die Hille an einem Strauch hängen, sie kam wieder zum Bewußtsein und konnte sich wieder aus dem Wasser herausarbeiten. Sie hatte am Kopfe Verletzungen erlitten, die erheblich, aber nicht lebensgefährlich sind, ebenso durch das Schleifen auf dem Erdboden Hautabschürfungen am Bein. Vom Tatornte nach der Spreebrücke führen deutlich erkennbare Blutspuren. Röhn wurde schon Donnerstag nachmittag durch die Gen- darmerie von der Arbeit auf einer Wiese weg verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis des Landgerichts Saugen eingeliefert.

Zittau. Bei der Firma Richter & Goldberg im benachbarten Großschönau fläch- tete vorige Woche der 15jährige Laufbursche Max Fuhrmann unter Mitnahme von 300 Mk. Das erste Lebenszeichen erhielt sie erst wieder von ihm nach einigen Tagen aus Berchtesgaden in Gestalt von drei Ansichtskarten, die auf der Rückseite die Photographie des Laufburschen in bayerischem Kelpertostäm zeigten. Jetzt ist der Kelpier aus Zittau in München von der Polizei verhaftet worden. — Freiberg, 29. Juni. Großes Auffehen

erregt die Verhaftung der Tochter des Bürger- meisters zu Brand bei Freiberg. Sie soll sich aus einer Erbschaftsmasse ein Sparkasten- buch widerrechtlich angeeignet und den Betrag unter falschem Namen ergoßen haben. — Ein äußerst heftiges Gewitter, verbun- den mit einem wolkenbruchartigen Regen, entlud sich Sonnabend nachmittag in der vierten Stunde über Rochitz. In der Um- gegend, bei Rochitz, ging ein Wolkenbruch nieder. Die schäumende Flut ergoß sich tal- wärts in die Zwickauer Straße. In die dort stehenden Häuser drang das Wasser, große Mengen Ackerland und Schlamm mit sich führend. Die niedrig gelegenen Stuben und die Kellermöhlungen wurden überschwemmt. Im Thalmannschen Pferdehals stand das Wasser über 1/2 Meter hoch. Besonders großen Schaden erlitt der Handelsmann Böttner. In seiner Stube und der Niederlage sind Waren im Werte von mehreren hundert Mark vernichtet worden. Böttner selbst konnte nicht zur Türe hinaus, sondern mußte seinen Weg durchs Fenster nehmen. Auch der prächtige Garten des Rentiers Hertwig am Ruldenauer ist durch das von der Zwickauer Straße kommende Wasser völlig überschwemmt worden. Auch sonst ist noch vielen Einwohnern durch das Unwetter bedeutender Schaden zugefügt worden. Glücklicherweise hielt das Unwetter nicht lange an.

In Glauchau sprang am Mittwoch der vergangene Woche ein 13jähriges Schulmäd- chen in den Mühlgraben, um sich zu ertränken. Von einem hinzukommenden Arbeiter wurde es jedoch erfaßt und wieder aufs Trockene gebracht. Das Mädchen hatte seinen Eltern Geld ent- wendet und die ihm deshalb gemachten Vor- würfe sich so zu Herzen genommen, daß es beschloß, seinem Leben durch Ertränken ein Ende zu machen.

Als Kuriosum sei erwähnt, daß noch am Mittwoch durch Eisenbahnschüler aus Alten- berg an einer verdeckten Stelle des Geising- berges Schnee entdeckt und auch ein ziemlich kompaktes Stück davon mit nach Hause gebracht wurde.

Leipzig. Eine originelle Anordnung hat die kürzlich in Leipzig verstorbene verm. Frau Dr. Schreiber in ihrem Testament getroffen. Sie hat dem Leipziger Polizeiamt 1000 Mark mit der Bestimmung angesetzt, daß diese Summe unter diejenigen Schulleute zur Verteilung gebracht werde, die im Monat Mai d. J. in Alt-Leipzig Straßendienst ver- sehen haben.

Im Hausflur des „Ratskellers“ zu Brand hat ein Schwalbenpaar sein Heim auf dem großen Schirm der elektrischen Lichtanlage aufgeschlagen und dort gebrütet.

Dreddner Schlachtviehmarkt.
vom 1. Juli 1907.
Zum Auftrieb kamen: 3307 Schlachttiere und zwar 606 Rinder, 825 Schafe, 1498 Schweine und 378 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rito in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 43—45, Schlachtge- wicht 80—82; Kalben und Räh: Leben- gewicht 41—43, Schlachtgewicht 72—75; Bullen: Lebendgewicht 43—46, Schlachtgewicht 76—80; Kälber: Lebendgewicht 50—53, Schlachtgewicht 78—82; Schafe: 80—83 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 44—45, Schlachtgewicht 57—58. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.